Ein Armutszeugnis für den Landrat

Zu: Berichterstattung über das Umweltbildungszentrum Licherode.

Grundsätzlich sind die Verantwortlichen des Umweltbildungszentrum Licherode, Vorstand des Trägervereins und Geschäftsführer, dankbar für alle Vorschläge die die Probleme dieser Bildungseinrichtung lösen helfen. Voraussetzung ist jedoch, dass die Grundkonzeption - nämlich das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung, das sich wie ein roter Faden durch die Licheröder Bildungsarbeit zieht, nicht verwässert wird. Das Licheröder Umweltbildungskonzept reicht weit über das Erleben und Kennenlernen der Natur hinaus und bezieht weitere wichtige Felder wie die Ernährungsbildung mit ein. (...)

Die daraus resultierenden finanziellen Probleme, die sich aufgrund des Strukturwandels in den Schulen in den letzten Jahren verstärkt haben, sind immer wieder in den verantwortlichen Gremien und auch in der Presse dargestellt worden. Nicht zuletzt und gerade auch im Kuratorium. Sich dann als Landrat der Verantwortung zu entziehen mit dem schalen Argument man sei belogen worden, und begründet damit die Kündigung im Kuratorium, ist wirklich „unterste Schublade“ – ein Zitat vom Alheimer FDP-Vorsitzenden Aribert Kirch, dem ich ausdrücklich zustimme. Nun ist allerdings das Wegbleiben des Landrats für ihn selbst ein Armutszeugnis. Verweigert er doch als oberster Dienstherr des Landkreises einem „Leuchtturm“ des Kreises (HNA vom Freitag, 4. Januar) die Zusammenarbeit.

Anders als sein Vorgänger Landrat Dr. Schmidt, einem exzellenten Kenner der Situation im Umweltbildungszentrum Licherode.

Lügen tun immer nur die Anderen, nicht wahr, Herr Landrat Dr. Koch und Herr Lübeck?

Georg Knierim,
Licherode